

## Kolonialwirtschaftliche Mitteilungen.

### Gadja-Pflanzungs-A. G.\*)

#### Organisation.

Am 19. März 1914 wurde die Gadja-Pflanzungs-Aktiengesellschaft errichtet.

Die Gesellschaft beabsichtigt in Zogo Plantagenbau zu treiben und übernahm von der Deutschen Zogogesellschaft eine Fläche von 1900 bis 1900 ha in den Landstrichen Gadja und Aguido für den Preis von 100 000 M in Aktien und 50 000 M in bar. Außerdem erhielt die Deutsche Zogogesellschaft die von ihr geleisteten Vorarbeiten für den Pflanzungsbetrieb mit 3200 M ersetzt.

Das Kapital der Gesellschaft beträgt 500 000 M, wovon vorgenannte 100 000 M als vollbezahlt gelten, während auf die übrigen 400 000 M 25 v. H. einbezahlt waren. Außerdem war auf sämtliche Aktien ein Aufgeld von 5 v. H. zur Deckung der Gründungskosten bar eingezahlt worden.

#### Pflanzungsbetrieb.

Bei Gründung unserer Gesellschaft waren dank der Vorarbeiten der Deutschen Zogogesellschaft bereits 4 ha Land gerodet, rund 25 000 Kautschuffrüchte standen in Zantbeten, zwei Grasbläuer waren errichtet und 7 km Fußwege vorhanden die im Aguidolande am Einfeld gelegene Pflanzung mit dem Lpalmenlande in der Landchaft Gadja und mit der Agupflanzung.

In nächst waren 16 Männer und 25 Weiber am Agi beschäftigt. Im Laufe des Mai kamen 55 Vertragsarbeiter aus Nordtogo hinzu.

\*) Aus dem (ersten) Geschäftsbericht für die Zeit vom 19. März 5. Mai bis 30. Juni 1914.

Die Pflanzung hat zwei Betriebsmittelpunkte. Einerseits wird in dem nördlichen Teile des Landes in der Landchaft Aguido eine Malao-Lpalmenpflanzung angelegt, andererseits werden die im südlichen Teile des Landes, in der Landchaft Gadja, gelegenen wilden Lpalmenbestände durchgeklüftet und in Kultur genommen, wobei einzelne palmenfreie Stellen ebenfalls mit Lpalmen bepflanzt werden.

Zu dieser Weise wurden in Aguido 13 ha bepflanzt, in Gadja 30 ha durchgeklüftet.

Letztere brachten auch bereits einen kleinen Anhangsertrag von 1,2 t Palmfrüchten, die an die benachbarte Agupflanzung verkauft wurden.

#### Bilanz.

Die in der kurzen Betriebszeit in Afrika gemachten Ausgaben sind mit 8425 M dem Pflanzungskonto zugeführt worden, das sich dadurch auf 11 025 M erhöht. Der Grundbesitz liegt in der Bilanz vom 30. Juni d. J. zum Übernahmewert von 150 000 M zu Buch. Auf das Aktienkapital von 500 000 M sind erst 200 000 M eingezahlt. Der Gründungskostenreize sind 12 285 M entnommen, wovon 12 714 M ihr verbüßt. Der durch die heimische Verwertung entstandene nominelle Verlust von 1523 M wird auf neue Rechnung übernommen.

Im neuen Geschäftsjahre ist nun der Krieg ausgebrochen und hat bereits zur völligen Unterbrechung des Verkehrs mit Zogo geführt. Welche Verluste er für unser Unternehmen etwa nach sich ziehen wird, läßt sich selbstverständlich nicht überblicken.

## Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

### Britisch-Südafrika.

#### Anlage eines Wasserwerkes im Transvaal.

Das Parlament in Kapstadt hat sich im Juni d. J. mit der Anlage eines großen Wasserwerkes im Transvaal beschäftigt und nach längeren Beratungen die Regierungsvorlage angenommen.

Nach dem Entwurfe, gewöhnlich der „Cartebest-poort“-Entwurf genannt, ist beabsichtigt, etwa 20 Meilen westlich von Victoria einen Durchstoß in der sich von Osten nach Westen ziehenden Bergkette, Magaliesberge genannt, durch einen Staudamm zu verstopfen und damit die Gewässer der Fluß-Schysteme des Sterobildflusses und des Magaliesflusses aufzustauen.

Soweit die Fließ-ist hier bekannten Einzelheiten des Planes ersehen lassen, ist beabsichtigt, einen Damm aus Beton mit Verklebung aus Mauerwerk zu errichten, der sich 150 Fuß über das Flußbett und 199 Fuß über das untere Fundament erheben soll. Die Dammhöhe wird 5 Fuß über dem Wasserpiegel bei höchster Flußhöhe sein, das Wehr zum Ablassen von Stauwasser wird an der Seite des Dammes sein und an der Dammkrone eine Breite von 250 Fuß haben.

Bei höchsten Wasserstand wird der Stausee etwa 2290 Morgen\*) Grund unter Wasser liegen und rund 5000 Millionen Kubfuß\*\*) Wasser enthalten. Mit dem aufgestauten Wasser sollen etwa 30 000 Morgen Land bewässert werden. Die für Verzinsung und Tilgung usw. aufzubringenden Kosten werden einen Wasserzins von 1 £ für den Morgen bewässerten Landes nötig machen, doch hofft die Regierung durch Verkauf von Land einen Gewinn von rund 100 000 £ zu erzielen, so daß sich der für Verzinsung usw. aufzubringende Betrag noch erheblich verringern wird.

Die Anlage wird nicht, wie viele andere beratige Stauanlagen in Südafrika, durch eine Wassergesellschaft unternommen werden, sondern ist als reines Regierungsunternehmen gedacht. Die Kosten werden etwa 720 000 £ betragen. Davon sollen für den Damm allein 361 000 £ aufgewendet werden und für Wasserleitungsanlagen etwa 165 000 £. Der Rest des Betrages wird auf Entzünungen, Errichtung von Wehden usw. entfallen.

(Bericht des Maj. Monfats in Johannesburg.)

\*) 1 Morgen = 80,94 Aa.

• \*\*) 3/2 Kubfuß = 1 Hektoliter.

## Literatur-Bericht.

Taschenbuch der Kriegsstotten. Kriegsausgabe. Herausgegeben von Kapitänleutnant a. D. B. Weyer. Mit Schiffsbildern usw. München, J. F. Lehmanns Verlag, 1914. Preis 4,50 M.

Die Kriegsausgabe des Weverschen Taschenbuches der Kriegsstotten enthält genaue Angaben und Abbildungen von sämtlichen Schiffen unserer Gegner und der Neutralen. Geschwindigkeit, Bestückung, Panzerung, Mannschaften, Torpedos, Tiefgang, Länge,

Dampfstrecke, Kohlenvorrat, Zahl der Schrauben, alles ist bei jedem einzelnen Schiff aufs genaueste angegeben, so daß man sofort in der Lage ist, zu beurteilen, wie bei einem Kampfe die Aussichten sind. Die Flotten des Deutschen Reiches und Österreichs müßten in dieser Ausgabe aus naheliegenden Gründen wegbleiben. Bis Ende August weist das Buch alle Veränderungen im Bestand der fremden Flotten auf.